

¹⁰ Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt! Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. ¹¹ Denn nun dürft ihr saugen und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes; denn nun dürft ihr reichlich trinken und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust. ¹² Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen und auf den Knien euch liebkosen. ¹³ Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden. ¹⁴ Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Dann wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten und den Zorn an seinen Feinden.

Jesaja 66,10-14

Liebe Gemeinde,

Jerusalem. Sehnsucht des Volkes Israel. Ursprung aller Völker und Ort an dem alles seinen Anfang nahm und seine Vollendung finden wird. Wer einmal durch ihre Gassen gestreift und die Inbrunst der Gebete, die Schönheit ihrer Gottesdienste und unter der Schar der Pilger war, die hinaufzogen zum Berg des Herrn um anzubeten, dem umfängt diese Stadt ewig in seinem Herzen. Sie bleibt unvergesslich: „Wenn ich dich jemals vergessen sollte, Jerusalem, so soll mir die rechte Hand verdorren“! Diese Liebeserklärung sprechen jüdische Brautleute bei ihrer Hochzeit. Gott hat sich vermählt mit dieser Stadt und sie erwählt, ja an sie auf ewig gebunden. Das macht sie nicht nur historisch bedeutsam, sondern ihre viel größere Bedeutung liegt in der Zukunft.

Warum kommt Freude auf, schon beim Gedanken an Jerusalem? Jerusalem ist die stärkste Erinnerung daran, dass GOTT, der einzig einer GOTT ist! ER ist ein GOTT für sein Volk ein GOTT MIT UNS – hebr.: IMMANUEL. Jerusalem ist die stärkste Vergegenwärtigung dessen, was GOTT für uns tat und was ER verheißen hat.

Jerusalem ist der Ort, an dem alles begann. Die Erwählung Jerusalems hat eine Vorgeschichte und sie hat ein großartiges Finale. Die Bedeutung dieses Ortes liegt vor allem in der Zukunft, denn mit diesem Ort verbindet sich das Wiederkommen des Messias und viele endzeitliche Ereignisse. Doch was Jerusalem zum Nabel der Welt macht, ist die Berührung des Himmels mit der Erde. Hier ist jeder geboren. Auf dem Moria schuf Gott Adam; war Abraham bereit, seine Söhne Isaak zu opfern; ließ Gott David den Platz für den Tempel finden, jenem Ort der Begegnung zwischen GOTT und den Menschen. Im Tal der Könige, dem Tal zwischen Ölberg und Tempelberg begegneten sich Abraham und Melchisedek, der schon ein Priester des allerhöchsten GOTTES zu Salem war, als noch niemand von dem Menschen etwas vom Tempel ahnen konnte. Hier gab Jesus Christus aus Liebe zu uns sein Leib und Blut für uns dahin und wurde zu unserem Passalamme. Damit alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. In Jerusalem vollzog sich das entscheidende Opfer zur Rettung aller Menschen, zu allen Zeiten und in allen Generationen. Sein Leib, der für uns dahingegeben ist und sein Blut, das wir uns vergossen wird zur Vergebung der Sünden schenkt er den seinen und macht sich und sein Geschehen unter seinen Jüngern gegenwärtig bis zum Tage seiner Wiederkunft. Er bereitet uns die die Stätte im Himmel und macht uns zur Stätte des Himmels. Von Jerusalem her wurde die Kirche zur Mutter. Von ihr empfangen wir alle den Glauben, die Gaben des Heils und das ewige Leben. Jerusalem wird nicht nur wegen der Erschaffung des ersten Menschenpaares sondern vielmehr durch die Hingabe des einzigen für uns Mensch gewordenen Gottes in Jesus Christus zur Mutter der Völker. Jesus zeigt uns das Antlitz Gottes als Vater und Jerusalem erwählte er zur Mutter der Völker. So wird die Kirche zum Bild für die Bedeutung Jerusalems.

Jerusalem steht für die Erdung GOTTES. ER ist ein GOTT, der sich hingibt, sich auf besondere überraschender Weise zeigt und offenbart. Der sein Volk besucht und ihm eine Erlösung schafft in Zion. Hier liegt die Quelle zur Heilung der Völker. - Das Blut des Lammes. – Zur Vergebung der Sünden.

Jerusalems Name ist zugleich Programm und Verheißung – Stadt des Friedens – hebr.: Iru-schalaim. Es geht dabei nicht zuerst um einen menschlichen Frieden – es geht um den Frieden, der höher ist als alle Vernunft: Wo ist solch ein Gott so wie du, der die Sünde vergibt und heilt alle deine Gebrechen? Du bist nicht allein in diesem Universum als ein bedeutungsloses Staubkorn, was angesichts der Millionen von Jahre noch bedeutungsloser ja fast unsichtbar wird. Du hast einen Gott. Du hast einen Ursprung. Du hast eine Bestimmung und ein Ziel. Du hast ein Zentrum im Leben, denn Du hast einen Helfer und Retter. Durch Jesus Christus sind wir alle verbunden mit dieser Stadt. Wir sind Volk Gottes durch IHN. Durch IHN wird aber auch die Geschichte dieser Stadt zu einem Spiegel unserer Geschichte mit Gott. Wie Jerusalem so hat Gott auch uns erwählt und seine Erwählung gereut IHM nicht. Gott hält an seiner Erwählung fest um seines Wortes Willen. Das bedeutet das SEINE die Geschichte mir ihr nicht endet. Auch das unterscheidet sich von bedeutenden Städten in der Welt, die längst untergegangen sind. Ihre Geschichte ist eine Geschichte von Umkehr und Erneuerung. Auch darin widerspiegelt sie Gottes Absicht und Plan mit uns, wenn wir schwach werden, ja sogar wenn eine Generation den Glauben vergessen sollte. GOTT ist treu.

Wie Gott sich an Jerusalem gebunden hat so hat sich Jesu zum Beispiel auch an Petrus gebunden und ihm gesagt: „Ich habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre.“ In dem Moment, als er ihn verleugnet und verflucht – bricht er kurze Zeit später in sich um als der Hahn kräht, „ich bin wirklich nicht besser als meine Väter“ – trotz aller Erfahrungen mit dem Gott Israels, überkommt auch Gläubige Menschenfurcht und Unglaube. Plötzlich scheint alles verloren und völlig dem Feind preisgegeben. Dennoch baut Gott Brücken in die Zukunft und Brücken für uns hin zu seiner Gegenwart. Plötzlich entfacht die Liebe Gottes in uns eine solche Sehnsucht. Plötzlich ergießt sich der Geist des Gebetes über sein Volk und es erhebt seine Bitte um Erbarmen und Erneuerung. Doch die Antwort Gottes bleibt zunächst aus. Was für finstere Stunden und Zeiten der Zerstörung hat diese Stadt gesehen. Wie viele Propheten fanden hier den Tod? Wie viele dieser Stunden des Abfalls von Gott und des Neubeginns mit Gott hat diese Stadt erlebt? Für fast 2000 Jahre währte die Sehnsucht des jüdischen Volkes nach Jerusalem, dem Zentrum ihres geistlichen Lebens. Der Tempel war zerstört und die Stadt für viele unerreichbar. „Nächstes Jahr in Jerusalem!“ so lautete der Gebetswunsch am Ende der Sederfeier zu Passah in jedem jüdischen Hause in jedem Jahr. Heute verhindert ein unsichtbarer Feind das Zusammenkommen. Viele Menschen haben Angst und geraten in Not. Dinge, die früher ganz normal waren, sind jetzt plötzlich gefährlich.

Erfahrungsgemäß lernt man vieles erst schätzen, wenn man es nicht mehr haben kann. Im Moment können wir nicht mehr zusammen in St. Niklas den Gottesdienst feiern. Es ist eine empfindliche Einschränkung, wenn wir nicht mehr leiblich zusammenkommen können. Unsere Kirche ist gebaut als ein Ort an dem man zusammenkommen soll, doch im Moment ist das nicht in gewohnter Weise möglich. So eine Situationen kennt die Kirche in ihrer Geschichte noch nicht, doch Jerusalem kennt wo etwas. Israel erlebte, dass das Wort Gottes dennoch frei ist und dass es lebendig ist und Glauben wirkt wann und wo der Geist Gottes will. Bitten wir Gott um Gnade und Bewahrung in diesen Tagen, dass auch diese Zeit der Prüfung und der Not ein Ende findet. Was können wir bringen in diesen Tagen? Es ist neben unserer Fürbitte aber auch die Reue darüber, dass uns anderes wichtiger

gewesen ist als GOTT, der Gottesdienst und der Empfang seines Leibes und Blutes zur Vergebung unserer Sünden und zum ewigen Leben. Epidemien waren für Israel und für die Kirche immer Anlass zur Prüfung unseres Lebens vor Gott und zur Bereinigung von schuldhaftem Handeln aneinander und vor Gott. Auf dem Weg der Umkehr kam GOTT mit seiner Gnade entgegen und schenket Erneuerung und Heilung. Machen auch wir uns gemeinsam auf diesen Weg. Beichte und Absolution sind auch über das Telefon möglich und ebenso sind wir nicht vom Wort Gottes abgeschnitten. Nehmen wir uns dafür Zeit und halten Hauskreise zu Beispiel über Meetings über Skype, Moxtra oder anderen Plattformen.

Resignation ist nicht am Platze. Wann konkret wir das nächste Mal Jesus zusammen in unserer Kirche preisen können und gemeinsam die Hl. Kommunion empfangen können ist unklar. Die Vorbereitung dafür aber beginnt jetzt. Stimmen wir in diesen Tagen wie es Offenbarung 5,13 beschreibt ein in das Gotteslob aller Geschöpfe und geben dem allmächtigen GOTT die Ehre, die IHM gebührt: „Dem der auf dem Thron sitzt und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Und der Friede Gottes, die höher ist als alle Vernunft, der bewahre und regiere unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herrn. Amen.

Gebet

Herr Gott, barmherziger Vater, du Schöpfer der Welt, wir bitten dich für alle Kranken, sende ihnen Menschen, die ihnen helfen, lass sie Linderung ihres Leidens erfahren und schenke ihnen Genesung.

Jesus Christus, der du für uns Menschen am Kreuz alle Krankheit getragen hast, hilf denen, die helfen in den Krankenhäusern, Arztpraxen und Pflegeheimen, in Geschäften und Wohnungen bedürftiger Menschen. Bewahre sie selbst vor Ansteckung. Lass sie in ihrem Dienst nicht müde werden.

Herr Gott, Heiliger Geist, wende gnädig schlimmeres Unheil von unserem Land und der Welt, begrenze allen Schaden für Schulen, Kultur, Wirtschaft und Politik. Leite die Wissenschaftler und lass alle hilfreiche Forschung gelingen.

Du Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, wir danken dir, dass du uns deine Gnadengaben in deinem Wort, in Taufe, Beichte und Abendmahl bisher so reichlich hast austeilen lassen. Vergib, wo wir diese Gnadenmittel achtlos für selbstverständlich gehalten haben. Sei mit deiner Gegenwart bei allen Gottesdiensten und Andachten, die wir in dieser Zeit in unseren Häusern in deinem Namen halten, weil du uns ja darin suchst und zum ewigen Leben geleitest. Dies alles bitten wir um Christi willen. Amen.